

Horst-Eberhard Richter

*Während der stationären Zeit meiner psychoanalytischen Gruppentherapie, 1973/1974 bekam ich Besuch von einem Freund, der mit mir in einem sozialpolitischen Arbeitskreis (AK-Resozialisierung in der Katholischen Studentengemeinde Bonn)) engagiert war. Er hatte diesen Kreis ins Leben gerufen. Er berichtete von seiner neuesten Entdeckung, dem Buch von **Horst-Eberhard Richter „Die Gruppe“**¹. Darin die Beschreibung eines Projektes in einer Obdachlosensiedlung. Die psychoanalytische Begleitung einer Studentengruppe half dabei, die Abläufe im Beziehungsfeld zu den Obdachlosen besser zu verstehen. Das Verhalten der Obdachlosen untereinander, in ihren Familien, zu den Studenten und gegenüber der Gesellschaft, das Verhalten der Studenten untereinander und zu den Obdachlosen. Erfolgreich konnten Prozesse in Gang gesetzt werden, die Veränderungen in der gesamten Siedlung auslösten, bis heute nachhaltig.*

Das passte genau in meine damalige Situation. Ich besorgte mir umgehend das Buch und war fasziniert. In meinem Jurastudium war ich auf psychische Blockaden gestoßen, die bei einem gruppendynamischen Training des Arbeitskreises sichtbar geworden waren. Die Erlebnisse mit jugendlichen Straftätern während ihrer Haft und nach ihrer Entlassung hatten viele Fragen aufgeworfen. Ich wurde zunehmend offen für Selbsterfahrung. Leider gelang es mir nicht, diesen Ansatz in den AK-Reso einzuführen.

*Dieses Buch „Die Gruppe“ war der Auftakt für mein Interesse an H.E.Richter. Das Thema Familientherapie war sehr bald in Sichtweite mit den Büchern „**Eltern, Kind und Neurose**“² und „**Patient Familie**“,³. So wurden die Wirkungen meiner Gruppentherapie unterstützt. Ich konnte mich immer mehr wiederfinden in meiner Rolle in einer Nachkriegsfamilie. Um das Erbe meiner Eltern aus ihren Kriegserfahrungen zu verstehen, brauchte es dann eine sehr lange Zeit, die bis heute anhält.*

*Später folgten die Bücher „**Lernziel Solidarität**“⁴ und „**Flüchten oder Standhalten**“⁵ mit Themen in politischen Spannungsfeldern.*

Es war der Zugang zu den unbewussten Ebenen und Abläufen sowohl im einzelnen Menschen als auch in Gesellschaft und Politik. Ich fand großes Interesse an gruppendynamischen Prozessen und daran, Wechselwirkungen zwischen den verschiedenen Beziehungsfeldern zu erspüren. Möglicherweise spielt dabei eine Rolle, dass ich mit vier Geschwistern, zwei Brüdern und zwei Schwestern, aufgewachsen bin. Ich war der Zweite und konnte leichter den Schwerpunkt auf nichtintellektuelle Seiten lenken.

1 Horst-Eberhard Richter; *Die Gruppe*, Psychosozial-Verlag, 1995

2 Horst-Eberhard Richter; *Eltern, Kind und Neurose*, 1962, Neuauflage Rowohlt

3 Horst-Eberhard Richter; *Patient Familie*, 1970, Neuauflage Rowohlt 2001

4 Horst-Eberhard Richter; *Lernziel Solidarität*, Rowohlt, 1979

5 Horst-Eberhard Richter; *Flüchten oder Standhalten*, Rowohlt, 1976